

# Sallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 397.

für Inhalt und Thätigkeit.

Jahrgang 1906.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 26. August 1903.

**Druck- und Verlagsanstalt**  
Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.  
Telephon Nr. 158. Eingang Nr. Brauhausstr.  
Verantwortl. Red. Walter Gerschel in Halle a. S.

**Druck- und Verlagsanstalt**  
Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.  
Telephon-Nr. VIIa Nr. 11494.  
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Der neue Reichsfinanzsekretär.

Mit dem bisherigen bayerischen Staatsrat und stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, jetzigen Staatssekretär im Reichsfinanzamt, Herrn Freiherrn v. Stengel tritt seit langer Zeit wieder einmal ein aus dem Professorenstand hervorgegangener Staatsmann in eines unserer höchsten und schwierigsten Reichsämter ein, und es scheint, seine Ernennung habe den richtigen Mann in diese verantwortungsvolle Stellung gebracht; nicht nur weil der „neue Mann“ gerade in den Fragen der Reichsfinanzverwaltung einen hervorragenden Ruf besitzt, sondern zugleich, weil er die Finanznot der mittleren und kleineren Bundesstaaten aus unmittelbarer Erfahrung kennt. Freiherr v. Stengel ist unseren Lesern nicht unbekannt. Wiederholt hat er im Plenum des Reichstages das Wort ergriffen und dabei seine Ansichten mit männlicher Offenheit und bemerkenswertem Selbstbewußtsein vertreten, wie das bei selbstverdienenden Bevollmächtigten zum Bundesrat nicht eben häufig ist. In den Verhandlungen über den Zolltarif hat er im Plenum wie in der Kommission lebhaften Anteil genommen und sich dadurch in einem erfreulichen Gegensatz zu seinem Vorgänger gestellt, dessen freihändlerisches Herz die gesamten Zolltarifdebatten merkwürdig wenig zu berühren schienen. Die Neben, die er als Delegierter auf der Haager Konferenz geschildert hat, wurden seinerzeit außerordentlich viel besprochen. In Bayern galt er seit Jahren als der voraussichtlichste Nachfolger des im Amt ergrauten Finanzministers v. Nibel. Nun ist er also in ein schwierigeres Amt berufen worden und kann die Erwartungen, die auf ihn als einen der besten Kenner unserer Reichsfinanzwesens und als hervorragenden Sachmann im Etatrecht gestellt sind, durch Weisern noch den verschiedensten Richtungen hin erfüllen. Seine Berufung darf als ein weitgehendes Entgegenkommen gegenüber süddeutschen Wünschen angesehen werden.

Die Aufgabe, deren Lösung dem neuen Reichsfinanzsekretär in erster Linie zufällt, ist die Durchführung einer großzügigen Reichsfinanzreform. Unter dieser versteht Freiherr v. Stengel nach seiner Reichstagsrede vom 21. November 1902 die Schaffung einer soliden Grundlage für unsere Reichsfinanzen, und diese Unterlage kann nach seiner Meinung nur in festgelegten und nachhaltig geordneten Reichsfinanzen bestehen. Eine Reichsfinanzreform kann aber wahrscheinlich trotz der härteren Einnahmen, die das Reich vom neuen Zolltarif erhoffen darf, ohne neue Steuern nicht durchgeführt werden. Und da lehnt nun der neue Staatssekretär zum großen Teilweisen unserer Freimüdigkeit und Sozialdemokraten die von ihnen wieder empfohlene Reichsvermögens- und Einkommensteuer ab, obwohl er glaubt, daß gegen diese Projekte vom Standpunkte der Verfassung Bedenken nicht erhoben werden können. Seine Bedenken macht er geltend vom Standpunkte der Einnahmestellen: „Große und kostspielige Kulturaufgaben sind es, die die Reichsverwaltung den Einnahmestellen zur Verfügung gelassen hat... Zur Erfüllung dieser großen Aufgaben stehen ihnen als letzte und hauptsächlichste Stützequelle nur noch zu Gebote die direkten Steuern. Es sollte ihnen daher auch die Möglichkeit gewahrt sein, die Ausbildung ihrer direkten Steuern den parlamentarischen Bedürfnissen entsprechend frei zu gestalten. Daran werden sie aber gehindert, sobald das Reich seinerseits mit seiner Gesetzgebung auch in dieses Gebiet übergreift.“ Herr v. Stengel konnte diesen Worten hinzufügen, daß er sich bei ihnen in Uebereinstimmung mit sämtlichen verbündeten Regierungen befände, und er nahm in der Sitzung vom 21. Januar 1903 nochmals Veranlassung, sich auf diese seine Erklärung vom Jahre vorher zu beziehen.

Zur Frage der Reichsfinanzreform führte Freiherr v. Stengel am 13. Januar 1902 in einer Rede, in der er zunächst die immer drückender empfundene Notlage des Reiches bei den Einnahmestellen beleuchtet hatte, das folgende aus: „Ich erlaube diese Frage augenblicklich noch nicht frei spruchreif; sie scheint mir auch viel zu verwickelt und viel zu schwierig zu sein, um etwa nur so nebenbei, etwa in Verbindung mit dem dem Reichstage vorliegenden Zolltarifgegenstand, befriedigend gelöst werden zu können. Sie wird aber wohl in Wälde ihrer Lösung entgegengeführt werden müssen, denn die Verhältnisse drängen zu sehr nach dieser Richtung. Man darf wohl auch vertrauen, daß es ge-

lingen wird, diese Schwierigkeiten zu überwinden und in absehbarer Zeit eine richtige Lösung zu finden; wo ein feiner Wille ist, da findet sich schließlich bekanntlich auch ein Weg. Wenn wir heute in dieser Frage nicht weitergekommen sind, so tragen noch meiner Ueberzeugung die verbündeten Regierungen daran keine Schuld. Ich erinnere daran, daß die verbündeten Regierungen in den neunziger Jahren wiederholt darauf hingewiesene Vorlagen an den Reichstag gebracht haben. Diese Vorlagen mögen vielleicht ihre Schwächen gehabt haben; aber ich habe den Eindruck, daß es doch vielleicht richtiger gewesen wäre, sich daran zu machen, diese Schwächen zu beseitigen und den berechtigten Kern aus jenen Vorlagen herauszufinden, anstatt das ganze Projekt, das Ihnen damals vorgelegt worden war, unter dem Spitznamen eines „Automaten“ einfach zu begraben.“

Zu den berechtigten Anforderungen, die an den neuen Reichsfinanzsekretär gestellt werden müssen, gehört aber auch die Erfüllung der wohl begründeten Ansprüche unserer Kriegsveteranen und die Reform des Militärpensionsgesetzes, zwei Aufgaben, bei denen Freiherr v. Stengelmann als Vater aller Hindernisse zu bezeichnen war. Freiherr v. Stengel ist Säugzöchner. Das sollte ja bei der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik des Reiches gerade für den Leiter des Reichsfinanzamtes selbstverständlich sein. Es mag aber selbstevident werden, daß einzelne freimüthige Mütter murrend darauf hinweisen, daß Freiherr v. Stengel am 30. November 1902 den Zentrumsantrag auf Verletzung der Witwen- und Waisenversicherung mit dem Zolltarif unter der Begründung bekämpfte, es stehe ja noch garnicht fest, daß der neue Zolltarif wirklich eine Verleugung der Lebensmittel mit sich bringe. Die rechtslebenden Parteien kommen dem neuen Staatssekretär mit großem Vertrauen entgegen und sind überzeugt, daß er sein Amt weit besser ausfüllen wird als sein Vorgänger Freiherr v. Thielmann.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., den 25. August.

Die „Kaiserinsel“ und der Staatsanwalt. Wegen der Schwindelgeschichte des „Vorwärts“ über die „Kaiserinsel“ ist am Sonnabend, nachdem schon vorher eingehende Ausschreibungen vorgenommen waren, der verantwortliche Redakteur des Blattes, „Genosse“ Leid, in seiner Wohnung verhaftet worden; wie der „Vorwärts“ sagt, wegen des mit Majestätsbeleidigung verbundenen großen Unfugs. Wir freuen uns aufrichtig, daß die Staatsanwaltschaft in diesem Falle ohne Zögern energisch vorgeht hat, und möchten nur wünschen, daß dieses traktfähige Vorgehen stets und ständig bei allen Vergehensverbrechen, die seitens der sozialdemokratischen Agitatoren und ihrer Presse unternommen werden, geübt wird. Wir können mit der „Dsch. Tagesztg.“ ausnahmsweise einmal garnicht übereinstimmen, wenn dieselbe meint, daß das Einschreiten der Staatsanwaltschaft die ganze Kaiserinsel-Angelegenheit ohne zwingenden Grund aufbaue. Das Blatt irrt sich hier in bedauerlicher Weise. Es ist keine Klause so dumm und albern, sie findet in den Lesern der sozialdemokratischen Wälder ein gläubiges Publikum. Und bei diesem gläubigen Publikum erreicht die Sozialdemokratie stets um so mehr ihren Zweck, je mehr die Menge sieht, daß die Behauptungen und Beleidigungen der Agitatoren strafflos bleiben. Das Publikum der sozialdemokratischen Wälder liest nicht nebenbei und noch bürgerliche Wälder, es liest nicht die Erörterungen und Verhätungen in den gegnerischen Zeitungen, es erfährt nicht, wie man in allen vernünftigen Kreisen die Nachrichten der sozialdemokratischen Presse als verwerflich, verlogen und überdill abtut, — es liest lediglich das sozialdemokratische Geleire und glaubt es. Kritik aber der Staatsanwaltschaft und Verhätung des Verleumder, und spricht das Gericht streng, unbefangenen und ohne Weichlichkeit sein Urteil, so erfährt auch die sozialistische Menge, daß der zielbewußte Wälderndereiter sich geirrt oder wohl gar gelogen hat, und es fängt zu überlegen, ja zu zweifeln an! Nur richtiger Strafen sind im Stande, die große Menge von einer Schuld und einer Verleumdung der Agitatoren zu überzeugen, Verhätigungen und Gegenartikel ziehen nicht. Ohne das Einschreiten der Staatsanwaltschaft also wird das Publikum täglich tiefer und umfassender verlost, die öffentliche Meinung und Befragung der Redakteure dagegen hemmt die verheerende Gefahr. Aus diesem

Grunde liegt es im Interesse nicht nur der Gerechtigkeit, sondern vor allem des Vaterlandes, daß die sozialdemokratischen Agitatoren wegen jeder tendenziösen Unwahrheit, die sie verbreiten, gerichtlich belangt werden! Insbesondere aber ist das nötig bei so bodenlosen Verhätigungen und Beleidigungen, wie sie der „Vorwärts“ mit dem Märchen von der Kaiserinsel sich hat zu schulden kommen lassen, das doch offensichtlich den niederträchtigen und abgefeimten Zweck einer antimoralischen Verhätigung hatte. Selbst ein der Sozialdemokratie so nahestehendes und möglichst freundschaftliches Blatt wie die „Frankf. Ztg.“ konstatierte, daß die Fabel des „Vorwärts“ im Volke den Glauben verbreiten wolle, der Kaiser fülle sich nicht mehr fieber und möchte sich hinter Mauern und Soldaten verbergen, was dem Charakter des Kaisers durchaus nicht entspreche. Man merkt dem „Vorwärts“ übrigens trotz aller immer noch zur Schau gestellten Freizügigkeit an, daß ihm nicht wohl bei der Sache ist. Gegenüber der Erklärung des Herrn v. Trotha wagt es bekanntlich zu behaupten, derselbe „leide entweder an einer höchst beunruhigenden Gedächtnisschwäche oder habe wider besseres Wissen die Wahrheit borenhalten“. Auf das ganze nichtige Gebahren des „Vorwärts“ und seiner Spitze wirkt zugleich ein bezüdenndes Licht und mahnt zu rücksichtslosem Aufreiß der Denunziation, welche das Blatt gegen den Kriminalkommissar vornimmt, der die Verhätung vornahm; der „Vorwärts“ sagt nämlich: „Der Kommissar meinte lebenswichtig, daß er anständig verfahren und eine Drohnote nehmen werde, statt, wie er könnte, den grünen Wagen zu benutzen. Er entschuldigte sich auch, daß er nichts für die Verhätung konnte; er selbst hätte die Sache auch nicht für so schlimm gehalten.“ Hier wird also dem Kriminalkommissar, obwohl er sich besonders „lebenswichtig“ benahm, zum Dank die schwere Verleumdung bereitet, daß er öffentlich beschuldigt wird, Beschüsse seiner vorgelegten Behörde angeblühlich bei der Ausführung kritisiert zu haben.

\* Der Kronprinz wird, wie wir erfahren, auch in diesem Jahre auf dem oberhalb des Obelates und umweit des Rentensplatzes bei Tale gelegenen Forsthaus Dambachshaus Aufenthalt nehmen, um in dem dortigen Reviere der Jagd auf Rotwild obzuliegen. Der diesjährige Besuch im Dambachshaus, welcher etwa acht Tage dauern wird, ist nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen in der ersten Septemberhälfte zu erwarten.

\* Kaiser Wilhelm trifft am 14. September in Moskau ein; er wird sich mit dem Zaren in den Jagdgebiet bei Wald begehen und dort im Jagdschloß Wohnung nehmen.

\* Das preussische Staatsministerium trat am Montag zu einer Sitzung zusammen.

\* Ansehungs-Kommission. Die Ernennung des Antrats Ploemer in Weirich zum Präsidenten der Ansehungs-Kommission steht, wie nach der „Bohner Zeitung“ auch durchs amtliche Verlaut, in allernächster Zeit bevor.

\* Verlinnachrichten. Der Großherzog von Hessen hat, wie schon mitgeteilt wurde, dem Grafen Gutschakow zu Erbach ein Ehrentagebuch und dem Herzog der Rheinprovinz ein Ehrentagebuch sein soll. Die Linie zu Erbach ist die jüngste der drei Linien des ehemals reichsunmittelbaren gräflichen Hauses Erbach, dessen Vorfahren fränkische Grundbesitzer waren. Es erhielt 1532 die Reichsgrafenwürde und teilte sich 1717 in die drei noch heute bestehenden Linien Erbach-Erbach, Erbach-Erbach und Erbach-Erbach, die in der Erbfolge nach dem Lehenstande des Hauses jeder Linie rangieren, so daß jetzt die jüngste als erste gilt. Das dem Grafen zu Erbach-Schönberg die Fürstentwürde ausgeteilt hat, hat seinen Grund darin, daß er mit der Prinzessin Marie zu Württemberg verheiratet und diese wieder eine Tochter des verstorbenen Prinzen Alexander von Hessen und seiner morganatischen Ehe mit der polnischen Gräfin v. Saxe ist. Der ältere ihrer noch lebenden Brüder, Prinz Ludwig von Vattenberg, der in englischen Diensten steht, ist mit einer Schwägerin des Großherzogs von Hessen, der jüngere, Prinz Joseph, ist Minister zu Württemberg und seit drei Jahren mit der Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont, einer Schwägerin des Prinzen von Waldeck, der Königin-Mutter der Niederlande und der Herzogin von Nassau, der Mutter des Herzogs von Sachsen-Altenburg-Gotha, verheiratet. — Der Eisenbahnminister Wübbe ist in Begleitung seiner Gemahlin, von Frankfurt kommend, in Frankfurt a. M. eingetroffen, wo die Herrschaften auf dem Hauptbahnhofe das Eisenbahnministerium und nach einem etwa zweistündigen Aufenthalt über Mainz die Reise nach der Schweiz fortsetzen; dort ist ein mehrtägiger Erlaubnisurlaub in Aussicht genommen. In Erfurt ließ sich der Minister im Sitzungssaale die Mitglieder der Eisenbahndirektion und der dortigen Ansehungs-Kommission vorstellen und richtete Johann an die Ansehungs-Kommission die folgende Rede: „Ich bin in welcher namentlich die der Eisenbahnverwaltung mit Rücksicht der bevorstehenden Kaiserfeste anwesenden umfassenden Aufgaben hervorgehoben worden. Um Ansehungs-Kommission fand bei dem Präsidenten der Eisenbahndirektion ein Briefgespräch statt. — Der deutsche Reichstag in Konstantinopel. Reichs-













Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Befragung der für das Amtsgericht hier in der Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904 erforderlichen...

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 214. betreffend die Firma: Salfeldische Oel- und Getreidemühle...

Offene Rektorelle.

Die hiesige Rektorelle u. l. Studienlehrer: Stelle wird in nächster Zeit vacant. Bewerber, welche die...

Öffentlicher Verkauf.

Für Rechnung wen es angeht, verkaufe ich Sonnabend, den 21. d. Mts., vorm. 9 Uhr im Saale des...

Gutsverkauf.

Verkaufe mein schönes Gut, Sachsen-Altenburg gelegen, Größe 267 Morg., mit familiärer Ernte...

Arbeitsverp.

Verkauf für Sandbau, verkauft Günther Bauer, Gr. Brunnhaustr. 27.

34 fette Maffiere.

schwarzbunt, mit besten Formen, Durchschnitt 13 Semine nützlich gemogen, stehen zum Verkauf...

Zuchtschweine.

Der Verband für die Züchtung des veredelten Landschweines in der Provinz Sachsen zu Halle a. S.

Breusteds Original-Fantgut!

- 1. Breusteds Orig.-Square head-Weizen, Hauptzucht, 2. Breusteds Orig.-Square head-Weizen, neue Hauptzucht...

Otto Braustadt, Saalquänter, Esplanade am Platz.

Saatgut.

Strube's Square head-Weizen, p. 1000 kg + 200.- für feineren Ertrag.

H. Bardenverper, Oekonomischer Rathgeber.

Melasse-Futter

liefert jeder Bahnstation (0882) und Kraft- und Mast-Melasse, Bierereber-Melasse, Weizenkleie-Melasse...

Prof. Heinrich-Roggen.

erste Abfaat, diebstahlfreier Ertrag 26 Str. pro Morgen, gibt mit 9 W. für 50 kg...

Strebje.

l. schön, größt. u. schmalst. 6 W. 1. Str. Springelb. aus erster Hand p. 5 kg...

Zwetschen

gelüftet. Offerten zu richten an den Sortierl., Hotel Continental.

Presche auf Lohn mit u. ohne Strohpreffe.

Näheres mündlich durch die Exped. d. Bl. u. „Lohnbruf“. 1846

Guirlanden, Kränze etc.

empfiehlt Herm. Stein, Dessauerstr. 48b. Fernspr. 2694.

Erdbeerplanten

in nur guten erprobten Sorten, gut bewahrt, empfiehlt (170) Herm. Stein, Dessauerstr. 48b.

Born's Spelseöl

Gehr. Born, G. m. b. H. - Erfr. Schöne gelbliche Farbe. Dauernd rein und mild...

Paul Schammert, Wagbezug.

bedeutend, wenig Glasdauer, gebraucht, aus sehr guter Fabrik (Nachen), Preisstr. 21.

3 bodtragende Färsen, 30 Stück Hammel, 50 Stück Läuferchweine.

Sofort zu verkaufen: 1888 3 bodtragende Färsen, 30 Stück Hammel, 50 Stück Läuferchweine.

Ein Paar G. u. J. färs. stierh. Braunee Wallanden.

1,75 groß, flott u. wassig, wegen Aufgabe des Hundehofes zu verf. Gr. Steinstr. 22. 1851

herrn! Zambacapseln

gemäß dem Hygienischen 046 und 047. Anfert. von empfohlenen gegen Flecken u. Harnsteinen...

Burgunder Rotwein

bircht vom Produzenten an Rhein u. 48 Str. pr. Str. abzugeben. Off. Off. an Mosenstein & Vogler A.-G., Rüln...

Die Schmitze

Intern. Schmittmann-Fabrik, Dresden-B. liefert die beste Hilfe für jede Art Schneiderlei.

Vielfach prämiert. Tausende Anerkennungen. Neueste Modelle. Dicke Façons. Vorzügl. Sitz. Spezialität: Reformkleider.



Man bestelle das grossartig ausgestattete, reichhaltige Modenalbum und Schnittmusterbuch für nur 50 Pf.

Personen, die verlanget werden.

Schneiderin, stad. geb., empf. sich zur Anfert. feines Damenscherzwerks in u. außer dem Saale 1910...

Budhalter

gewandt, tüchtig und zuverlässig, findet angenehme und dauernde Stellung bei Pottel & Broskowski.

Lohnende Fabrikation auch als Nebenwerb

bietet sich strebsamen Herren aller Stände ohne Sachkenntnis und Wissen. Erforderlich 1000 Mark. Offerten L. M. Charlottenstrasse 21. l. erbeten. 1912

Empfehle: Ringdame...

Ringdame, frühere Comptoiristin, E. C. Meyer, Dessauerstr. 48b.

Gärtner-Gesuch.

Am 1. Oktober er. findet auf Rittergut Möhlitz, Post Stumsdorf, ein vererbter, fleißiger, in seinem Fache tüchtiger Gärtner...

Offene Stellen für: 1. gebild. Wirtschaftsprüfer...

Offene Stellen für: 1. gebild. Wirtschaftsprüfer, ca. 30 J. alt, zu einj. alt. Dame, Dienstmädchen...

Mamsell.

Gefallt nach Ueberkunft. 1899 Frau Olga Meyer, Rittergut Lane bei Delitzsch.

Mamsell.

Jahrlinge zum 1. bzw. 15. Sept. a. e. ein tüchtiges u. gewandtes...

Mamsell.

bei hohem Lohn. Frau Dorothea Meyer, Dom. Albersdorf in Anh.

Personen, die sich anbieten.

Tüchtiger, strebsamer, gut empfindlicher Kaufmann,

Kaufmann,

mit Buchführung und sämtlichen Kontorarbeiten vollständig vertraut, wünscht sich per 1. 10. am...

Werkführer

über Reifwerden in einem in dieses Fach einschlagenden Geschäft. Kauflauf ganz gefällig werden. Dreiss unter A. H. volljährig...

Die 1. Olt. Stellung als Verwalter

bin 23 Jahre alt, Befähigung und Absolvent einer landwirtschaftlichen Lehranstalt. Off. Off. an Gef. Uhlmann, S. Romp. Garde...

L. B. B. B.

Reizere Posten oberungarischer Herbitarbeiter, überwiegend Wäldern, Kolonnen...

Herbitarbeiter,

überwiegend Wäldern, Kolonnen von 20 und mehr Personen mit Aufseher hat abzugeben...

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer

Sachverh. Aufseher, verb. geb. Kaschl, fährlich 2-u. 3-jährig, sucht, gefügt auf gute Bezahlung...

Tüchtige selbständige Oekonomievermittlerin.

suchen Stellen durch 1873 Pauline Fleckinger, Stellenvermittlerin, Neuhäuser 3.

Mädchen

aus kleiner Landwirtschaft mit Stellung auf großem Bauerngut oder kleinen Rittergut...

Empfehle:

Ringdame, frühere Comptoiristin, E. C. Meyer, Dessauerstr. 48b.

Vermietungen.

Landwehrstr. 22 1298 hochgehobener, l. G., 6 Zim., reichl. Zub., Gartenerbau, Zentralheizung, 1400 Mk. eont. lofot...

Leipzigstr. 71

l. Cinge, frühere Comptoiristin, Mähdamer Versicherungs-Gesellschaft, als Geschäftsführerin...

Zindenstr. 10, l.

in herrschaftl. Hause, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Klosett, großer Balkon, Badegarten, reichl. Anzeher, pr. sof. od. spät. zu verm. Knoche & Kallmeyer, Wagbezugstr. 49, 11. 1847

Wohn- u. Schlafzimmer

zwei Minuten vom Staatsbahnhof, an der elektrischen Rheinbahn Dalles Merleburg, zu vermieten. Offerten unter „J. 3“ baldigst...

Möbel-Lagerräume

sauber und trocken, empfehlen Zillmann & Lorenz, Ebnedstr.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Beilegung. Gestern nachmittag 1/3 Uhr verließ nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwägerin...

Frau Minna Reissauer

geb. Thoto im 39. Lebensjahre, welche wir allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme hiemit anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Trebna statt. 1895

Geldverkehr.

800000 Mk. Inhabits- und Privatgeheir sollen auf Acker zur I. und II. Stelle angeteigelt werden.

B. J. Baer, Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

10-12000 Mk.

auf gute II. Hypothek per sofort oder später, sowie 25000 Mk. auf gute I. Hypothek per 1. Okt. 1903 gefucht. Haus- und Grundbesitzer-Verein, Vorführer 9. 1888

250000 Mark

Sparfassengebeir sollen auf gute Hypothek zu 4 % unter günstigen Bedingungen bis 2 % des Kapitalwertes hypothekarisch unantäbar angelegt werden. Meldungen einzureichen unter Z. H. 727 an die Exped. d. Bl. 1849

450000 Mark

aus einer Erbschaft sind auf Acker anzulegen. Offertentragen werden abgeleert ab. unt. A. S. 134 an Rudolf Mosse, Wagbezug.

Friedliches Eheglück!

Mad. gebild. Herr, eubige Erziehung, Mitte dreissiger, elegant, solide und anpruchsvoll, grader, feiner Charakter, feiner und berechnend, mit feinem Verstand, wünscht mit gutmüt. fih, ebenio einmütig lebend, auch etw. alt. Dame ein glückl. Heim zu gründen, ev. in l. Gut u. g. Strenge Disziplin...

Familiennachrichten.

Verlobt: Fr. Adel Döten mit Fr. Gertrudisferend Walter Dittmar (Wonn). Fr. E. Kluppe mit Fr. Wilhelmine Döten (Zellau - Sämerhof).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Geboren: Ein Sohn d. Fr. Franz Brenndede (Rittergut Wedelitz). Fr. Dr. med. Krampus (Wonn). Fr. Franz Zander (Wonn). Fr. Franz Zander (Wonn). Fr. Franz Zander (Wonn).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).

Verheiratet: Fr. Reichsmann Gustav Schuler mit Fr. Gertrud Pöden (Eloip). Fr. Dr. med. August Heilmann mit Fr. Maria Maria (Oberstall - Al. Glöbald).